

Textilchemikerin/ -chemiker

Textilchemikerinnen und -chemiker bleichen, färben und appretieren textile Rohmaterialien. Durch diese verschiedenen Verfahren der Textilverarbeitung erhalten pflanzliche, tierische oder synthetische textile Rohmaterialien die für den speziellen Verwendungszweck (z.B. für Bodenbeläge, technische Textilien, Bekleidungsstoffe) geforderten Eigenschaften (z.B. Waschechtheit, Knitterfestigkeit) sowie das gewünschte Aussehen (Farbe, Oberflächenstruktur). Die Textilien veredeln sie entweder in unversponnenem Zustand (als Flocke), als Garn oder als Gewebe (Web-, Strick- und Wirkwaren).

Die Aufgaben der Textilchemikerinnen und -chemiker werden in zwei Abteilungen, der Färb- und der Appreturabteilung, ausgeführt.

In der Färberei färben die Textilchemikerinnen und -chemiker naturfarbene bzw. gebleichte Stoffe in Färbemaschinen ein. Dabei wenden sie verschiedene Färbeverfahren an. Grundsätzlich ist zwischen dem Auszieh- und dem Foulardverfahren zu unterscheiden.

Die Textilchemikerinnen und -chemiker überwachen den Färbevorgang und fügen der Farbstofflösung eventuell noch Farbstoffe hinzu. Nach der Färbung spülen sie den Stoff ab, rollen ihn wieder auf den Holzdorn auf und leiten ihn zur Appretur und Trocknung weiter.

In der Appreturabteilung führen die Textilchemikerinnen und -chemiker oberflächenverändernde und Eigenschaften beeinflussende Ausrüstungsarbeiten durch. Beim Appretieren bringen sie eine Appreturlösung (Chemikalien) auf den Stoff auf, die den „Griff“ des Gewebes verändert, sodass der Stoff je nach Wunsch entweder weicher und schmiegsamer oder kräftiger und steifer wird.

Es gibt auch Spezialappreturen, wie z.B. eine schmutzabweisende Ausrüstung, eine „Pflegeleichtausrüstung“, die das Bügeln des Stoffes erleichtert, oder eine flammhemmende Ausrüstung (z.B. für Brandschutzanzüge). Stoffe für wetterfeste Oberbekleidung, Wassersportartikel, Zelte und Ähnliches werden von den Textilchemikerinnen und -chemiker imprägniert bzw. beschichtet, um sie wasserundurchlässig zu machen. Beim Imprägnieren durchtränken sie den Stoff mit bestimmten Chemikalien, beim Beschichten schmelzen sie eine Kunststoffmasse auf die Stoffoberfläche auf.

Nach den Veredlungsverfahren wird der Stoff getrocknet. Die Textilchemikerinnen und -chemiker spannen den Stoff auf die benötigte Länge und Breite in einen Spannrahmen der Trockenanlage ein, heizen die Anlage auf und kühlen sie langsam ab. Dadurch wird der Stoff in der gewünschten Größe fixiert und erhält seine Formbeständigkeit.

Ausbildungsdauer: 3 1/2 Jahre

Beispiele für zu vermittelnde Fertigkeiten und Kenntnisse

- Bleichen, Färben und Appretieren von textilen Rohmaterialien